

leitete, grundsätzlich die Bedeutung der marxistisch-leninistischen Organisationsprinzipien und ihrer Anwendung unter den Bedingungen des Aufbaus des Sozialismus in der DDR. Leistete eine umfassende und vielseitige Arbeit zur Befähigung der führenden Parteikader, den Anforderungen gerecht zu werden, die sich für die Führungstätigkeit der Parteiorganisationen der SED in allen gesellschaftlichen Bereichen ergeben. Schenkte besondere Aufmerksamkeit der stetigen Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der SED und der KPdSU, zwischen der DDR und der UdSSR, wobei er durch seine Mitarbeit bei Beratungen und Verhandlungen auf Partei- und Regierungsebene wertvolle Impulse gab. 1972 wurde er mit dem Lenin-Orden geehrt. 1965 erhielt er vom Obersten Sowjet der UdSSR die Medaille „20. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg 1941—1945“ und die Erinnerungsmedaille zum 100. Geburtstag W. I. Lenins. Erich Honecker wurde mit dem Orden des Staatsbanners der KVDR, mit dem Georgi-Dimitroff-Orden der VR Bulgariens, mit dem Suche-Bator-Orden der MVR, dem Orden „Jugoslawischer Großer Stern“ und mit dem José-Martí-Orden der Republik Kuba ausgezeichnet.

Erich Honecker hatte wesentlichen Anteil an der Vorbereitung und Durchführung der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in den Jahren 1968 und 1969.

Als Leiter der Delegation der DDR zur Abschlußphase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa Unterzeichnete Erich Honecker für die DDR am 1. August 1975 in Helsinki die Schlußakte der Konferenz, durch die günstigere Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden in Europa geschaffen wurden.

Erich Honecker wurde von der 16. Tagung des ZK der SED am 3. Mai 1971 zum Ersten Sekretär des ZK der SED gewählt und vom VIII. Par-